Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 13

Artikel: Aus St. Gallen, Luzern, Thurgau, Solothurn, Graubünden und

Griechenland

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536820

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das Bewußtsein, daß er als Erzieher von Beruf vorab auch das Beispiel eines Erziehers geben, also auch gehorchen soll. Das in aufrichtiger Liebe und Freundschaft zum Lehrerstande von

Aus St. Gallen, Euzern, Thurgan, Solothurn, Granbünden und Griechenland.

(Korrespondenzen.)

1. a. St. Gallen. Wil. Bezirkskonferenz. 29. Mai 1899. Auch am Konferenztage hat man gerne gut Wetter, und dieses Glück ward uns beschieden. Schreiber dies machte sich frohen Mutes selbander, nämlich noch mit dem Reserate, auf den Weg. Es galt ja heute wieder gemeinsam zum Wohle der Schule zu arbeiten. Mir jubelte das Herz, als ich mich dem Konferenzorte, dem stattlichen Bauerndorfe Niederbüren näherte. Im Gasthaus zum "Engel" hatte sich das "Groß" schon eingefunden. Die Nachzügler, alles tapfere Fußgänger, rückten um die zehnte Stunde ein. Nach einem kleinen Imdiß, bei dem ein herrlicher Saft fredenzt wurde, gings in den Saal zur langen Arbeit.

Hochw. Herr Prof. Bruggmann, Präfibent ber Konferenz, eröffnete die Bersammlung in gehaltvoller Ausprache. Er ermunterte uns, mährend des langen Jahies bei den vielen und schwierigen Berufsarbeiten recht oft aufzublicken zum vollkommensten Lehrerideale, dem göttlichen Kinderfreunde, der noch nach angestrengtester Arbeit über die Kleinen seinen Segen spendete und ihnen erhabene Lehren vortrug. Welch' schoner Gedanke, dieser Hinweis auf den größten Lehrer!

Das fehr schön und fleißig abgefaßte Protofoll verlas mit Schneid Berr Rollega Wüeft. Als erfter Referent war tommiffionell herr Reallehrer Lehner von Wil bestimmt. Der junge, schaffenstüchtige Mann hatte fich mit bem Thema unferer Rantonalfonferenz, nämlich über "Grammatifunterricht in ber Boltsschule", abzumühen. Diefe Grammatiffrage hat boch fdon manches Schickfal erlitten. Gine Zeitlang mar fie im Zeichen bes leeren Mondes. Schon fieht fie mieber über bem ersten Viertel. Wenn baber ber Arbeit als Motto vorausgeschickt wurde: "Allzuwenig und allzuviel verderben das Spiel", fo mar damit ber Gruntgebante richtig bezeichnet. In ben Ausführungen murben bie Buntte "Wie" und "Was" über Betreiben ber Grammatit in ber Bolfoschule fehr gut beleuchtet. Referent rat ein befonderes Grammatitheft angulegen, in welchem Die Schüler bie Beifpiele für bie allgemeine Regel felber zusammenftel'en mußten, und bieraus bie lettere zu folgern mare. Die grammatifalischen Stoffe find auf bie Schuljahre zu verteilen, wie ber neue ft. gallische Lehrplan fie fixiert. Die fehr fleißige, logisch gut aufgebaute Arbeit fand die allseitige Anerkennung und die gestellten Thefen, welche im Wefentlichen mit benjenigen für bie Rantonalfonferenz und ber Profpnobe übereinftimmend lauteten, murben angenommen. Da nicht alle Lefer bieser Blätter zugleich unser fantonales Schulblatt haben, will ich ber Diskuffion wegen die beiben erften und wichtigften Thefen bes Referates von geren Reallehrer G. Raufmann in Lichtenfteig bieber feben :

1. Cowohl Primar. als Sefundaricule bedürfen ber Grammotif.

2. Lettere bezweckt nicht Einführung in die Sprachwissenschaft und ihrer Runftausdrücke, sondern sucht auf anschauliche Weise und durch vielsache Uebungen die vom Dialett abweichenden Sprachsormen dem Schüler verständlich zu machen und ihn zum sichern mündlichen und schriftlichen Gebrauch derselben zu befähigen.

Das mare nun einmal ein vernünftiges Biel, bas zu erreichen jebem Behrer

möglich ist.

Bor dem Mittagessen konnten nur noch die Verhandlungen über Punkte mehr geschäftlicher Natur stattsinden. Von größerem Interesse mag Trattandum "5" sein. Befanntlich strebt ein großer Teil der st. gallischen Lehrerschaft die Errichtung einer kantonalen Lehrerspnode an. Eine solche freiwillige besteht seit 1897. Die Bestreitung der Kosten geschieht auf Rechnung der Synodalkasse. Diesmal ist Mels im schönen Oberlande der offizielle Konferenzort, also auch für die Synode. Das ist nun aber weit weg von der lehrerreichen Stadt St. Gallen und von der alten Landschaft und vom untern Toggenburg. Das Reisen kostet aber bei aller Häuslichseit doch Geld, und wenns weit geht mehr. Es wurde nun vorgeschlagen: Jeder Telegierte der Kantonalkonserenz habe auf den Ueberschuß seiner staatlichen Reiseentschädigung zu Gunsten der Synodalkassa zu verzichten, damit jedem Teilnehmer der Synode sein Bilet vergütet werden könne. Einstimmig wurde dieser Vorschlag angenommen.

Auch ter zweite, nicht minder bedeutungsvolle Antrag der Prospnode, wurde ebenso einhellig angenommen. Er lautete nämlich dahin, daß einem Lehrer, welcher ungerechterweise abberusen oder nicht wiedergewählt werde, der Schutz der Spnodalfommission zu Teil werde. Deshalb hätten die Kommissionen der Spezialoder Bezirkstonserenzen ten genannten Vorstand bei derartigen Fällen sofort in Kenntnis zu sehen. — Es ist nicht mehr zu frühe, wenn sich die Lehrerschaft des ganzen Kantons auch in dieser Frage schaart.

Die nächste Konferenz foll in Uzwil abgehalten werden. — Rach bem "flotten" Mittagessen, bas einer Lanbfüche alle Chre macht, gings wieder an bie

Urbeit. -

Als erster Votant konnte Schreiber dies auftreten. Es war ihm zur Aufgabe gestellt, über "das neue VII. Lesebuch" das Präludium zur Diskussion zu machen. Ich kann die Sache süglich mit Stillschweigen übergehen. Nach dem Vorschlage meines Korreserenten, Herrn Kollega Zweisel, ter in blumenreicher Sprache votierte, wurde den meisten bezüglichen Thesen des Reserenten der kant. Prospnode beigestimmt.

Bu These 3. Abschnitt I Naturgeschichte, wurde noch als Zugemuse hineingesett, daß das revidierte Lesebuch auch eine Anzahl Lesessücke aus dem Gebiete

ter Phyfit, Chemie, Mineralogie, Botanit und Boologie enthalten folle.

Bei Abschnitt III. b. Allgemeine Geschichte, wurde statt der Seldenbilder der alten Griechen- und Kömergeschichte, dergleichen Geschichtsstoff aus der christlichen Zeit gewünscht. Die Wilcr-Konscrenz steht mit diesem Wunsche nicht allein auf weiter Flux, ein gleiches Postulat stellte auch die mehrheitlich protestantische Konserenz vom Obertoggenburg. Da heißt es dann allerseits "nit" markten lassen. —

Wir Lehrer wollen es auch bequem haben, und aus diesem Grunde nahmen wir den Zusakantrag des Korreserenten an, der da wünscht, es möchte ein Komentar zum Lesebuch geschaffen werden. — Nach veränderter These 8 soll nur eine Beschneidung des umfänglichen poetischen Teiles unseres Lesebuches vorge-

nommen werden.

Die Lesebuchfrage ward nun auch in unserer Konferenz ziemlich erschöpsend behandelt.

Es kam nun die allgemeine Umfrage. Auf gefallenen Antrag hin wurde beschlossen, einen Reserenten auf die nächste Bezirkskonferenz durchs Bureau zu bestellen, der die Aufgabe habe, über die Revision des Kataloges unserer Lehrer-

bibliothet bestimmte Untrage einzubringen.

Seit einem Jahre ungefähr wird in einer Gemeinde unseres Bezirses ein seit zwanzig Sahren dort wirkender Lehrer auf eine unehrenhaste Art und Weise versolgt. Der titl. Bezirksichulrat und die Lehrerschaft nahmen sich des Verstolgten getreulich an. Schreiber dies vernahm mit hoher Freude, wie sich gerade

unsere Inspettoratsbehörde in verdankenswertefter Art und Beise auch bei biefem Falle fich als lehrerfreundlich zeigte, nicht etwa nur in zuckerfüßen Worten, sondern auch in der Tat. Nun famen ber Schlufgefang und bas Schlugwort. Es mar wieber eine an praftischer Tatigfeit febr reiche Ronfereng vorüber.

Gine trante Stunde frohen Beieinanberseins ward uns noch beschieben. Der Berfaffer ber "Rleinen Dofen". Dann gings bem eigenen Dorfe gu.

- b. Das "Amtliche Schulblatt" enthält die 1898er Rechnung ber Unterftühungstaffe für die Boltsichullehrer bes Rantons St. Gallen, nebft Reviforenbericht. Aus ersterer entnehmen wir, daß die Ginnahmen an Zinsen 24,072 Fr., an Beitragen ber Lehrer, Schulgemeinden, Korporationen und Unftalten 46,630 Fr., an Staatsbeitrag 18,000 Fr. und an Stipendien-Rückvergütungen Fr. 636. 75. insgefamt Fr. 89,338. 75 betrugen. Die verausgabten Penfionen an 74 Lehrer und Lehrerinnen, 88 Witmen, 46 Baifen bezifferten fich auf Fr. 65,148, fo daß ein Jahresvorschlag von Fr. 24,190: 75 resultiert. Dieser, gum porjährigen Bermögensbestand von Fr. 618,272. 10 abbiert, ergibt auf Ende 1898 ein Bermögen von Fr. 642,462. 85. - Die Penfionstaffe fathol. Behrer erzielte einen Aftivvorschlag von 1320 Fr. und stand bamit Ende 1898 auf Fr. 41,584. 29. — Die evangelische Lehrer-Witmen- und Maifenfaffe erfuhr eine Vermehrung um Fr. 670. 15 und ftellt fich bamit auf Fr. 22,611. 13.
- 2. Lugern. Sochborf. In ber Generalversammlung vom 21. Juni im Gafthof jum "Rreug" referierte Berr Guftav Abolf hartmann, Behrer in Sittirch, über: "Das Fröbel'sche Institut in Willisau vom Jahre 1832 und 1833." Der Berr Referent verbreitete fich in feiner lichtvollen Arbeit über die Jugendzeit und ben Bildungsgang Frobels, feine Erziehungsgrundfate, feine Erziehungsanftalten im Schloß zu Wartenfee und Willisau, beibe Orte im Ranton Lugern gelegen, und über ben entbrannten Streit zwischen ber Beiftlichkeit und Bolt einerseits und ber Regierung anderseits. Dem Bolte und ber Geiftlichkeit fonnte es nicht gleichgültig fein, daß protestantische Lehrer tatholische Rinder erziehen und unterrichten follten. Das vorgeführte urfundliche Material zeigte beutlich, mas die absolutistische Regierung bem souveranen, katholischen Lugerner Bolke gu birten maate. Großer Beifall belohnte das treffliche Referat. In der vielfach benutten Distuffion murbe ter Bunfch geaußert, Berr Bartmann mochte fein Referat bem Redattor ber "Grünen" zur Verfügung ftellen, und es mochten in Bufunft noch mehr folche fchulgeschichtliche Themen gur Behandlung tommen.

Die Abwickelung bes Geschäftlichen nahm eine langere Zeit in Unspruch. Da herr Direktor Jegler aus geschäftlichen Gründen eine Wiedermahl als Bereinspräsident zum Voraus ablehnte, rückte herr Seminarlehrer Spieler auf ben Präsidentenstuhl vor, während Herr Musterlehrer Fleischli als Bizepräsident erforen murbe. Bum Aftuaren murbe Berr Sefundarlehrer Frei in Rothenburg gemählt. Die übrigen Chargen befleiben bie früher cemablten Mitglieber. Es ift zu bedauern, daß herr Tegler feine Zeit mehr findet, als Leiter unserer Gettion gu bienen; boch tröften wir une mit bem Gebanten, bag er gleichwohl unfer

treues Mitglied bleibt.

Unserer Seltion ift in letter Zeit viel Chre zu teil geworben, inbem unfere Mitglieder hochw. herr Pfarrer Suter in Eschenbach zum Defan und hochw. herr Pfarrer Schwarzenberger in Sochborf jum Rammerer bes Rapitels Bochborf ermählt murben. Nicht meniger fühlt fich unfere Sektion geehrt, bag bochm. herr Frang Blum in higfirch jum Pfarrer von borten inftalliert murbe. Ad J. B. L. multos annos!

3. Thurgau. Aus ber vom Erziehungstepartement eingereichten Borichlagslifte betreffend bie an die freiwilligen Fortbilbungsschulen pro 1898/1899 ab. zugebenden Staatsbeitrage ift zu entnehmen: Die Bahl biefer Schulen betrug 64

(Vorjahr 56), wovon 17 für Jünglinge (11 gewerbliche, 4 Zeichnungs- und 2 gewerbliche), 36 für Töchter und 11 Handarbeitsschulen für Anaben. Den Unterricht erteilten 69 Lehrer, 41 Lehrerinnen und 21 Schulfreunde an eine Gefamtschülerzahl von 1470 (Vorjahr 1454). Die Zahl ber Unterrichtsstunden ift von 12,103 im Borjahr auf 13,150 geftiegen; ber Staatsbeitrag beläuft sich auf Fr. 17,176. 25.

- 4. Solothurn. Laut dem Rechenschaftsbericht pro 1897 find mohl in allen Gemeinden mehr ober weniger gute Turnplate, aber 19 Gemeinden noch nicht mit genügenden Turngeräten versehen. Die Leistungen im Turnen befriebigen, wo ber Unterricht von Beginn bes Schuljahres bis in ben Berbst hinein mit allem Ernfte in regelmäßigen Stunden erteilt murbe. Wo hingegen bie Geräte fehlen, kann das Ziel des Turnunterrichtes nicht vollkommen erreicht werden. Scheints happerts im Turnen noch vielfach bei Lehrern und Gemeinden.
- 5. Granbunden. Giner Angahl von Gemeinden werben Beitrage gugefprochen an die Minimalbesoldungen ber Lehrer im Bangen im Betrage von Fr. 2810. —.

Die Berteilung der Staatsbeiträge für die im Schulfurs 1898/1899 bcftandenen weiblichen Arbeitsschulen wird wie bisher in der Beife vorgenommen, bag:

Schulen mit 1 Abteilung Fr. 10,

Schulen mit 2 und 3 Abteilungen Fr. 15,

Schulen mit 4 und 5 Abteilungen Fr. 20,

Schulen mit 6-10 Abteilungen Fr. 25,

Schulen mit 11 und mehr Abteilungen Fr. 20 erhalten.

Der Kleine Rat genehmigt die auf Grund obiger Normen vom Erziehungs. bepartement aufgestellte Berteilungslifte.

Die Beiträge für die obligatorischen Fortbildungsschulen pro 1898/1899 follen nach bem lettjährigen Mobus verteilt werben, wonach

Schulen mit 90 Stunden Fr. 70,

Schulen mit 101—130 Stunden Fr. 80,

Schulen mit 131-150 Stunden Fr. 90,

Schulen mit 151 und mehr Stunden Fr. 100,

Schulen mit 11-20 Schüler noch eine Zulage von Fr. 20,

Schulen mit 21 und mehr Schüler noch eine Zulage von Fr. 40 erhalten. Den im Schulfurs 1898/99 bestandenen freiwilligen Repetierschulen in

Filifur, Davos-Glaris, Roveredo, Poschiavo-Aino, Poschiavo-Annungiata und

Poschiavo-Prese wird ein Staatsbeitrag von je Fr. 50 zuerkannt.

Der Kleine Rat beschließt, die Staatsbeiträge für die im Schulfurs 1898/99 bestandenen Fortbildungsschulen, deren Zahl auf 28 angewachsen ist, nach ben bisherigen Normen zu verteilen, wonach jede Schule einen gewöhnlichen Beitrag von Fr. 150 erhalt, jede Rreisrealschule außerdem eine Zulage von Fr. 100 und jebe Schule mit 30 und mehr Wochen Schuldauer noch eine Zulage von Fr. 20 befommt.

6. Griechenland. Gine nicht uninteressante Schulnachricht bringt uns ein Organ Griechenlands, die "Uftu", indem basfelbe von einer Rammerbebatte also melbet:

"Bis vor furzem bilbete nämlich auch in ben griechischen Volksschulen bie alt-griechische Sprache ben ersten Unterrichtsstoff. Es ift flar, bag bie Erlernung ber fo schwierigen Sprache mit ihren reichen und verwickelten Deklinations- und Ronjugationsformen die übrig bleibende Zeit für die elementarften prattischen Renntnisse auf ein geringes Dag verfürzen mußte. Diesem Uebelftande foll nun bauernd baburch abgeholfen werben, bag an Stelle bes Altgriechischen bas Neugriechische tritt. So fest eingewurzelt ift aber die althergebrachte Pietät für die Sprache der Borfahren im Altertum, daß es der ganz besondern Beretsamkeit des Unterrichtsministers Eutaxias bedurste, ältere Abgeordnete von der Zweckmäßigkeit, ja Notwendigkeit der Neuerung zu überzeugen. Nach dem neuen Behrplan wird das Altgriechische nunmehr erst in der Mittelsschule (bei und Sekundarschule) vorgenommen, dasür aber werden in den sieden Klassen der Bolksschule die elementaren Lehrsächer erweitert. Die Volksschule, so lautet der Grundsah, soll religiösen, moralischen und nationalen Charakter haben, die Jugend sürs praktische Leben heranbilden und nicht nur die Verstandes, sondern auch die Körperkräfte nach Möglichkeit entwickeln. Die Volksschule umfaßt sieden Unterrichtsjahre und der Reihensolge nach die Fächer: Religion, neugriechische Sprache, Rechte und Pklichten des Bürgers, Geographie, Physik, Chemie, Gesang, Kalligraphie, Zeichnen, Ehmnastik, Grundzüge des Landbaues, der Gartenwirtschaft, der Baumpflanzung, Bienenzucht z. und des Handels, Grundzüge der Technik, Handsertigkeit und Handarbeiten sür Mädchen.

Gegen den bürgerlichen Unterricht äußerten ältere Landesväter ebenfalls Zweifel; ihnen aber hielten die jüngeren entgegen, daß diefes Fach, die elementare Verfassungstunde, ja auch in den Volksschulen der Schweiz gelehrt werbe.

(? ? Die Red.)

Nach bem vierten Schuljahre kann ber Uebergang in die Mittelschulen stattfinden, welche zugleich für die höheren Lehranstalten vorbereiten soll."

Pädagogildze Rundldzau.

(Mus der Dogelperfpektive.)

Bürich. Die Schaffung eines Lehrstuhles für Wafferheilkunde an der Universität ist gesickert und zwar ist die Regierung geneigt, der bezüglichen Motion des Kneipp-Vereins Folge zu geben, ohne daß diese Eingabe im Kantons=rat zu weiterer Besprechung gelangt.

Die Schulgemeinde Baffereborf hat einstimmig die Befolbungezulage für

ihre beiben Primarlehrer von 200 auf 300 Fr. erhöht.

Die Schulgemeinde Schlieren baut fich ein neues Schulhaus mit Turnhalle

mit einem Roftenaufwand von 147 000 Fr.

Die Zürcher Hochschule ist in diesem Sommersemester von 731 Studierenben und 109 Aubitoren besucht. Davon sind 9 Theologen, 81 Juristen, 350 Mediziner (123 Damen), 291 Philosophen (49 Damen). Zürcher sind 155, Schweizer aus andern Kantonen 242 und Ausländer 334. Tie theologische Fakultät war seit langem nicht so schlecht besucht, da auf 10 Dozenten nur 9 Studenten entfallen.

Bern. Die Universität zählt im Sommersemester 1899 947 Studierende und Ausfultanten, wobei die 44 Beterinäre mitgezählt sind. Die philosophische Fakultät zählt 407, die medizinische 249, die juristische 207, die evangelisch= theologische 32 und die altkatholische-theologische Fakultät 8 Studierende. Davon sind 273 Auskänder. Weibliche Studierende und Auskultanten sind 166.

Glarus. Die Schulgemeinbe Retftal erhöhte ben Behalt bes Sefundar-

lehrers auf 2600 Fr.

Solothurn. Die interfantonale Lehrerkonserenz des Schwarzbubenlandes, Birsecks und Laufenthals hat den Borstand neu bestellt in den HH. Setundarstehrer Huliger, Laufen, Präsident, Lehrer Niederer, Kleinlützel, Aktuar, Annasheim, Gempen, Kassier, Meury, Grellingen, Gesangsleiter, und Wirz, Muttenz Beisiger. Nächster Versammlungsort ist Grellingen.